Vorläufige Notiz zu Truffauts "chambre verte"

Autor(en): **Vian, Walt**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **20 (1978)**

Heft 105

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-867590

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nathalie Baye in François Truffauts LA CHAMBRE VERTE

VORLÄUFIGE NOTIZ ZU TRUFFAUTS 'CHAMBRE VERTE'

Regie: François Truffaut, assistiert von: Suzanne Schiffman; Drehbuch: François Truffaut und Jean Gruault, nach Themen von Henry James; Kamera: Nestor Almendros; Musik: Maurice Jaubert (Orchester dirigiert von Patrice Mestral); Ton: Michel Laurent; Dekorateur: Jean-Pierre Kohut-Svelko; Chef Monteuse: Martine Barraque-Curie; Chef Maske: Thi Loan N' Guyen; Kostüme: Monique Dury und Christian Gasc; Produktion: Les Films du Carrosse / Les Productions Artistes Associes, 1978, Direktor der Produktion: Marcel Berbert; Dauer: 94 Minuten; Verleih: Unartisco S.A.

Darsteller: François Truffaut (Julien Davenne), Nathalie Baye (Cécilia Mandel), Jean Dasté (Bernard Humbert), Jean-Pierre Moulin (Gérard Mazet), Antoine Vitez (Sekretär des Bischofs), Jane Lobre (Madame Rambaud), Jean-Pierre Ducos (Priester), Annie Miller (erste Madame Mazet), Marie Jaoul (zweite Madame Mazet), Monique Dury (Sekretärin im 'Globe') Laurence Ragon (Julie Davenne), Marcel Berbert (Doktor Jardine), Guy d'Ablon (Schaufenster-Puppenmacher), Christian Lentretien (Redner im Friedhof), Patrick Maleon (der kleine Georges), Anna Paniez (die kleine Pianistin)

Banal: es ist ein typischer Truffaut. Nun, es ist eben wirklich so. Er fügt sich natlos und erst noch offensichtlich ins Gefüge ein, wie es in Film BUELLETIN No. 94 (Sondernummer L'HISTOIRE D'ADELE H.)" Die Geschichten des Francois Truffaut" für das Werk Truffauts bis zu ADELE H. aufgezeigt wurde.
Zeit: 10 Jahre nach dem ersten Weltkrieg. Ort: Französische Provinz. Hauptfigur: wohlhabender Journalist .. - von Truffaut selbst dargestellt - der es zu seinem Lebenszweck gemacht hat, die Erinnerung an die Toten wachzuhalten. Zunächst genügt ihm dazu ein Zimmer in seinem Haus, wo er die Andenken an seine sehr jung verstorbene Frau aufbewahrt. Später hat er das Gefühl,noch mehr für die Erinnerung an die Toten tun zu müssen und lässt eine Friedhofskapelle renovieren, in der er für jeden Verstorbenen, den er gekannt hat, eine Kerze anzündet. (Nebenbei: es ist denkbar, dass Truffaut da in Erinnerung an Fritz Lang und dessen DER MUEDE TOD geschaffen hat.)
Drama: eine Liebesgeschichte, die nicht stattfindet, dafür aber darin kulminiert, dass die Frau die ihn liebt eine Kerze für den Journalisten - der in ihren Armen stirbt - in dessen Kapelle entzündet.
Variation also des Truffaut-Themas, das er eigentlich

noch nie so deutlich zu fassen kriegte, wie jetzt in LA CHAMBRE VERTE: die Frau, die ihn liebt müsste erst sterben um von ihm ebenfalls geliebt zu werden; es stirbt aber er, weil er nicht leben kann, wenn die Liebe - und sei es durch eigenen Entschluss - verweigert ist. Auch stilistisch sind alle Elemente früherer Truffautfilme wieder zu finden - Kreisblende, Doppelbelichtung für Alpträume, usw. Als Detail sei vermerkt, dass unter den Fotos in der "Totengalerie" ein Bild von Oskar Wilde (Truffauts Liebe zu den Büchern?) sowie ein Bild von Oskar Werner - der in FAHRENHEIT Montag und in JULES ET JIM Jules spielt - zu erkennen sind, wozu die Geschichte des deutschen Soldaten, der eigentlich gar nicht hassenswert erscheint, erzählt wird (Truffauts Liebe zu Filmen; Eigenzitat?)
Bezeichnend ist ausserdem, dass im Haus des Journalisten ein taubstummer Junge wohnt, dem Truffaut, in einer Nebenszene, eine "ganze Geschichte" in Taubstummen-Sprache erzählt.
Alles in allem auf den ersten Blick, ein zentraler Film im Schaffen Truffauts - ein schöner Film auch, aber eben doch auch ein trauriger und eher traurig stimmender.

Walt Vian

IM PARADIES DER ERINNERUNGEN

(ZU JOSEPH LOSEYS ROUTES DU SUD)

Regie: Joseph Losey; Buch: Jorge Semprun; Kamera: Gerry Fisher; Musik: Michel Legrand; Produktion: Frankreich/Spanien 1978, Trinacra / S.F.P. / FR 3 / Profilmes; Dauer: 97 Minuten; Verleih: Majestic, Lausanne;
Darsteller: Yves Montand, Miou-Miou, Laurent Malet, France Lambiotte, José-Luis Gomez u.a.

Der 28. Spielfilm des seit langem in Europa schaffenden Amerikaners Joseph Losey ist (analytisch) ein Viereck mit zwei doppelt besetzten Punkten. Losey teilt sich nämlich 12 Jahre nach LA GUERRE IST FINIE mit Alain